

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, JANUAR 2011

SG/ver.11/A50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

2011: CHF 240 Mio. um Flüsse zu zerstören

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

Zuerst von Herzen ein ganz gutes und erfolgreiches 2011!

Wenn wir einen Blick zurück werfen, dürfen wir uns über einen Erfolg freuen: Am 1. Januar 2011 trat das revidierte eidg. Gewässerschutzgesetz (GSchG) in Kraft. Es sorgt dafür, dass gut 4'000 km der total 16'000 km ganz oder teilweise trocken gelegten Flussstrecken saniert werden. Ein hart erkämpfter Kompromiss - ein Etappensieg.

34% mehr Kleinwasserkraftprojekte als 2009

Vor einem Jahr informierten wir Sie, dass 620 Gesuche der Kleinwasserkraftwerke (KWKW) eingereicht wurden. Nun bestätigte der Bundesrat am 24. Nov. 2010, dass bis im Juli 2010 sogar insgesamt 830 KWKW-Projekte oder 34% mehr bei Swissgrid eingereicht wurden. Bei der Verabschiedung des Stromversorgungsgesetzes wurde 2007 beschlossen, rund 2 TWh/a aus zusätzlicher Wasserkraftnutzung zu gewinnen. Laut Bundesrat ist dieses Soll mit rund 3,4 TWh/a aus KWKW bereits mehr als erfüllt (vgl. Antwort Bundesrat vom 25. Nov. 2010, Interpellation R. Wehrli, KWKW). Obwohl rund 95% der nutzbaren Fliessgewässer bereits ausgebaut, teilweise oder ganz trocken gelegt sind, sollen noch weitere 830 KWKW gebaut werden. Sagen auch Sie NEIN!

Nutzen Sie 2011 Ihre Chance

Auf Seite 2 und 3 sehen Sie, welche neuen Vorschläge wir unterbreiten, um die letzten Fliessgewässer der Schweiz vor den KWKW zu retten. Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus. Mit dem Bezug des Landschaftskalenders 2011 zum reduzierten Preis (-35%), den neuen Publikationen oder durch eine Spende können Sie unsere letzten Fliessgewässer und Bächlein retten helfen. Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

**VON HERZEN
VIEL GLÜCK
IM 2011!**

Landschaftskalender 2011



Profitieren Sie von einer einmaligen Chance: 35% Preisreduktion für den Landschaftskalender 2010 inkl. Versand - und solange Vorrat.



Barbara Schmid-Federer (CVP/ZH)

„Zu den letzten Fliessgewässern sollten wir Sorge tragen, statt sie zu verbauen.“

PS: Bestellen Sie noch heute mit beiliegendem Einzahlungsschein und zum reduzierten Preis (-35%) unseren neuen Landschaftskalender 2011 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz zur Erhaltung unserer Fliessgewässer.

HELFEN SIE UNS, DIE SUBVENTIONIERTE FLUSS-

Erster Etappensieg

In seiner Botschaft vom 27. Juni 2007 erklärte der Bundesrat, dass „15'800 km der Fliessgewässer stark beeinträchtigt oder zerstört seien“. Mit den 2007-09 umgesetzten Massnahmen gelang es, die Problematik des Schwall-Sunks und des Geschiebes in unseren Flusslandschaften zu lösen. Von den zu sanierenden 15'800 km Fliessgewässern verbleiben somit noch rund 11'000 km Flussstrecken, welche teilweise oder ganz trocken sind. Das Erreichte ist ein kleiner Etappensieg in der langen Geschichte der Gewässersanierung in der Schweiz.

11'000 km noch zu sanieren

Nach der erfolgreichen Schwall-Sunk- und Geschiebelösung gilt es nun, die restlichen Fliessgewässer zu sanieren, wie die Schweizerische Bundesverfassung es seit 1975 vorschreibt. Jetzt geht es vor allem um die Sanierung der Flussstrecken zwischen der Fassung und der Rückgabe des Wassers bei den Kraftwerkszentralen.

Ein erster Versuch

des SGS-Präsidenten scheiterte letztes Jahr, am 28. April 2010, im Nationalrat. Wir werden erneut versuchen, mit einer minimalen Belastung der Stromtransporte, eine verursachergerechte Sanierung der Gewässer durchzusetzen. Ein verursachergerechter Finanzierungsbeitrag von 0,1 Rp./kWh wäre angemessen. Damit könnten jährlich Fliessgewässer im Umfang von ca. CHF 60 Mio. saniert werden. Diese Belastung von 0,1 Rp./kWh ist ein Bruchteil der jährlich verteilten Reingewinne von CHF 3,73 Mrd. der Kraftwerkgesellschaften. Diese Reingewinne kosten den Stromproduzenten 6,3 Rp./kWh.



Abb. 1: Die Maggia im Tessin ist in den Sommermonaten mehrheitlich praktisch trocken gelegt.

Die Flusszerstörung: KWKW

Die Kleinkraftwerke erweisen sich als grösste Zerstörer unseres Flusssystem. 95% der Fliessgewässer sind bekanntlich bereits genutzt. Jetzt geht es um die letzten Flüsse und Bächlein der Schweiz. Dabei verfolgen wir eine nachhaltige Strategie: Trink- und Abwasserkraftwerke, sowie grosse und kleine bestehende Kraftwerke sollen saniert und genutzt werden dürfen.

Keine neuen Flüsse zerstören!

Die SGS wendet sich aber entschieden **gegen die sinnlose und mutwillige Zerstörung unberührter Naturlandschaften**. Dass für die Zerstörung der letzten freien Fliessgewässer noch CHF 240 Mio. bezahlt werden, ist für uns unverständlich. Denn es gibt **erheblich bessere Massnahmen**, um Strom zu erzeugen und Energie zu gewinnen, als die letzten Flusslandschaften zu zerstören (vgl. Seite 3).

Engagieren auch Sie sich...

Ja zur Sanierung aller Flusskraftwerke und Ja zur Sanierung der Abwasser- und Trinkwasser- und aller bestehenden Kraftwerkanlagen. Aber ein **dezidiertes Nein** zur weiteren **systematischen Zerstörung** unserer **letzten alpinen Fliessgewässer**.



Abb. 2-5: Vier trockengelegte Flüsse (v.o.n.u.): Calancasca/GR, Rotten bei Leuk/VS, Rabiusa bei Safienplatz/GR, Massa/VS

ZERSTÖRUNG DURCH KWKW ZU STOPPEN



Abb.6: Das Bild zeigt, wie wenig Restwasser an der Massa im Kanton Wallis direkt unterhalb der Fassung läuft.

Verfassung missachtet!

Artikel 5 Abs. 2 der Bundesverfassung (BV) schreibt vor, dass alle Massnahmen im öffentlichen Interesse und verhältnismässig sein müssen. Wir bestreiten entschieden, dass die Zerstörung der letzten Fliessgewässer für eine minimale Energiemenge dem öffentlichen Interesse entspricht und mit dem Verhältnismässigkeitsprinzip zu vereinbaren ist.

Viel mehr trifft das Gegenteil zu

Weder das Verhältnismässigkeitsprinzip wird beachtet, noch liegt es im öffentlichen Interesse, alle Flüsse trocken zu legen oder zu verbauen. Denn selbst der Bundesrat räumte ein, dass **mit Minergie-P-Bauten 70-90 TWh/a Heizwärme** eingespart werden könnte. Dies entspricht der Stromerzeugung von etwa 12 Atomkraftwerken.

60 Mal mehr Energiepotenzial

Im Gebäudebereich besteht somit ein Energiepotenzial, das mindestens 60 Mal grösser ist als die Stromerzeugung aus der Flusszerstörung. Unsere Gebäude sanieren bringt rund 60 Mal mehr als die letzten Wassertropfen zu nutzen.

Eine Umstellung der Schweizer Gebäude nach Minergie-P, wie es das Bundesland Vorarlberg seit dem 1. Januar 2007 im Landesgesetz verankerte, kann dazu beitragen, dass die Schweiz zwischen 70 und 90 TWh/a einspart, wie der Bundesrat bestätigt.

In der Schweiz liegt ein Energiepotenzial von 120 TWh/a brach.

Wer den Stand der Gebäudetechnologie vergleicht, stellt fest, dass die besten Neubauten und sanierten Gebäude heute etwa 140% Eigenenergie erzeugen. Sie decken den **Eigenbedarf zu 100%** und können durchschnittlich noch rund **40% ans Netz verkaufen**, um z.B. den Verkehrssektor zu versorgen (vgl. Schweizer Solarpreis 2010). Anhand dieser Beispiele sehen Sie, dass es entschieden vernünftiger ist, die letzten freien Fliessgewässer zu erhalten und zu revitalisieren. Dafür lohnt es sich, die gigantischen Energieverluste, welche im Gebäudebereich mind. 90-120 TWh oder etwa 12 Atomkraftwerke ausmachen, endlich zu sanieren.

Unterstützen Sie unseren Einsatz zur **Erhaltung der letzten Flusslandschaften**, für die Erneuerung bestehender Kraftwerke und für energieeffiziente Gebäudesanierung.

Für Ihre Hilfe und den Bezug eines neuen Kalenders 2011 zum **Aktionspreis von CHF 18.50** oder eine Spende danken wir Ihnen herzlich.

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE - PROFITIEREN SIE JETZT

1. LANDSCHAFTSKALENDER mit 35% Preisreduktion für nur CHF 18.50.

2. TAGUNGSBAND SGS/EAWAG „**WASSERKRAFT ALS SPITZENENERGIE - CHANCEN UND RISIKEN**“! Die neue Publikation der SGS enthält Fachbeiträge sowie aufschlussreiche Informationen zum Thema „Wasserkraft im 21. Jahrhundert“ und „ökologische Pumpspeicherkraftwerke“ (CHF 21.-).

3. LEGENDE GREINA!

Nebst Textbeiträgen von 30 Persönlichkeiten enthält das 120seitige Buch "Legende Greina" Fotografien des Fotojournalisten Herbert Maeder, Bilder von Bryan C. Thurston und Cartoons von Hans Moser (CHF 39.-).

4. FÜR ALLE FÄLLE

Verwenden Sie bitte den **beigeleigten** Einzahlungsschein: Landschaftskalender 2010 mit **35% Preisreduktion**, Tagungsband SGS/EAWAG, Legende Greina oder eine Spende. Herzlichen Dank!

Bestellen Sie den neuen Landschaftskalender 2011 mit 12 alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder mit 35% Preisreduktion.

Das Titelbild zeigt:

Die Mischabelgruppe, gesehen vom Bishorn. Von l. nach r.: Nadelhorn, Lenzspitze, Dom, Täscherhorn, Alphubel. Der Dom ist der höchste Berggipfel, der ganz in der Schweiz steht.

Mit der Überweisung von nur CHF 18.50 mit dem roten Einzahlungsschein erhalten Sie den neuen SGS-Landschaftskalender 2011. Sie können mit diesem Einzahlungsschein auch mehrere Kalender beziehen, vermerken Sie einfach die gewünschte Anzahl.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG

für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, Nationalrat, Schwyz*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Esther Arnet**, e. Kantonsrätin, Dietikon; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Menga Danuser**, e. Nationalrätin, Frauenfeld; **Dr. Eugen David**, Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Nationalrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greutert**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehetobel*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Dr. iur. Hans-Ulrich Müller**, Direktor, Hofstetten; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisep Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Reh binder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Seltisberg; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Künsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, e. Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Simonetta Sommaruga**, Ständerätin, Spiegel b. Bern; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschwanden; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rabijs; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaulta**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, ETH, Zürich; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(Jan. 2011)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.